

Detmold



Redaktion
Ohmstraße 7, 32758 Detmold
Telefon (05231) 911-131
Fax (05231) 911-145

detmold@lz.de
Jana Beckmann (jab) -127
Sven Koch (sk) -128
Barbara Luetgebrune (blu) -140
Jost Wolf (jow) -172

Anzeigen- und Leserservice
Telefon (05231) 911-333

Kartenservice
Telefon (05231) 911-113

Veranstaltungen

- **Detmolder Advent**, 10-14 Uhr, Marktplatz.
- **Der Nussknacker – Ballett in zwei Akten von Pjotr Iljitsch Tschaikowski**, Di 18 Uhr, Landestheater, Theaterplatz 1, Tel. (0 52 31) 9 74 60.
- **Der gestiefelte Kater – Märchen nach den Brüdern Grimm**, Mo 10, 12.30 Uhr, Landestheater, Theaterplatz 1, Tel. (0 52 31) 9 74 60.
- **Hänsel und Gretel**, Engelbert Humperdincks, Mi 18 Uhr, Landestheater, Theaterplatz 1, Tel. (0 52 31) 9 74 60.
- **XMasJunkie Arne und die Beschaffer**, Mi 21 Uhr, Kaiserkeller, Hermannstr. 1.

Fahrer kümmert sich nicht

Detmold (sk). Verletzungen hat eine 40 Jahre alte Frau bei einem Unfall erlitten – der Autofahrer, der sie angefahren hatte, fuhr aber einfach weiter und kümmerte sich nicht um die Frau. Er wird nun von der Polizei gesucht.

Der Unfall ereignete sich am Freitag um 13.25 Uhr. Nach Darstellung der Polizei war die 40-jährige Detmolderin als Fußgängerin an der Einmündung Lemgoer Straße/Marienstraße angefahren und dabei leicht verletzt worden. Die Detmolderin wollte demnach die Lemgoer Straße an der Ampel bei Grünlicht zeigender Fußgängerampel überqueren, als sie auf der Fußgängerfurt von einem roten Kleinwagen angefahren wurde und auf die Fahrbahn stürzte. Der Fahrer des roten Kleinwagens stieg aus, sammelte verlorene Fahrzeugteile ein und fuhr anschließend in Richtung Lemgo weiter, ohne sich um die verletzte Detmolderin zu kümmern. Sie begab sich anschließend selbstständig in Klinikum.

Der rote Kleinwagen soll ein polnisches Kennzeichen gehabt haben. Der Fahrer wird wie folgt beschrieben: Etwa 50 Jahre alt, 1,80 Meter groß, normale Statur, kurze weiße Haare. Auf dem Befahrersitz soll eine Frau gesessen haben, die nicht weiter beschrieben wurde.

Hinweise erbittet das Verkehrskommissariat unter Tel. (05231) 6090.

Verursacher fährt weg

Detmold (sk). Auf dem Gerichtsparkplatz an der Heinrich-Drake-Straße ist ein Auto beschädigt worden. Der Verursacher fuhr allerdings einfach weiter, ohne sich um den entstandenen Schaden von rund 500 Euro zu kümmern. Der Vorfall hat sich laut Polizei am Freitag zwischen 12 Uhr und 14 Uhr ereignet. Angefahren wurde ein silberner Renault Laguna. Hinweise unter Tel. (05231) 6090.

Das erste Fest in Frieden

Revolution in Detmold: Während es Weihnachten 1918 in Berlin blutige Unruhen gab, blieb die Situation in Lippe ruhig. Wie aus der LZ von damals hervorgeht, wurde bereits kräftig Wahlkampf gemacht

VON JANA BECKMANN

Detmold. Wenn wir Heiligabend und Weihnachten feiern, dann in einer weitgehend entspannten Lage. Es herrscht Frieden im Land, die politische Situation ist stabil und wirtschaftlich läuft es ebenfalls nicht schlecht. 1918 sah das anders aus. Der Erste Weltkrieg und die politische Ordnung war im Umbruch. Wie ging es den Menschen Weihnachten 1918? Was beschäftigte sie? Und wie feierten sie das Fest? Eine Spurensuche.

„Auf jeden Fall war man schon mitten im Wahlkampf“, berichtet Stadtschreiberin Dr. Bärbel Sunderbrink. Das zeigt auch die Titelseite der Lippischen Landes-Zeitung vom 24. Dezember 1918, in der es um den Parteitag der Lippischen Fortschrittspartei geht, aus der sich in diesen Tagen die linksliberale DDP entwickelt hat. Absoluter Novum: Zum ersten Mal waren Frauen dabei, die herzlich begrüßt wurden. Clemens Becker, Vorsitzender des Lippischen Volks- und Soldatenrates, berichtete über den Reichsrätekongress am 16. Dezember in Berlin.

Und auch in den Ausgaben nach Weihnachten dominieren in der LZ politische Themen. In Berlin hatte es über Weihnachten blutige Straßenkämpfe gegeben, Ende Januar/Anfang Februar standen diverse Wahltermine an. „Man merkt daran, dass der sehr kurze Wahlkampf um die ersten demokratischen Wahlen auch in den Weihnachtsfeiertagen nicht ausgesetzt wurde“, erklärt Saskia Reinhardt, Auszubildende im Stadtarchiv.

Abgesehen davon ging das Leben der Menschen in Detmold weiter. Selbst nachdem das Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 256 Mitte Dezember nach Detmold zurück gekehrt war, die Lage ruhig geblieben. „Erleichtert dürfte man daher dem ersten friedlichen Weihnachtsfest seit vier Jahren entgegen gesehen haben“, schreibt Stefan Wiesekopier in seinem Aufsatz „Fürst Leopold IV. und die Revolution 1918/19“.

Der Fürst, der mit seiner Abdankung die weltliche Herrschaft in Lippe und die Funktion des Kirchenoberhauptes



Recherche in alten Artikeln: Stadtarchiv-Auszubildende Saskia Reinhardt stöbert in der Weihnachtsausgabe der Lippischen Landes-Zeitung von 1918. Immer dabei: Das Buch „Revolution in Lippe“, das begleitend zur aktuellen Ausstellung im Landesmuseum erschienen ist. FOTO: BERNHARD PREUSS

abgegeben hatte, hatte das Friedensfest ebenfalls im Blick, wie aus seinen Tagebuchaufzeichnungen hervor geht. Er bereite Geschenke vor und nahm nur noch selten repräsentative Aufgaben wahr. Eine Ausnahme war die Weihnachtsfeier im Palaislazarett, an der er „auf besonderen Wunsch der Verwundeten“ teilnahm. Die

Feiertage selbst verbrachte er laut Wiesekopier mit seiner Familie im Schloss und dort vor allem im sogenannten Weihnachtszimmer; ab und zu wurde Besuch empfangen.

Und das Volk? Feierte, mit dem was man hatte, und sammelte für Bedürftige. In der LZ wird für den ersten Weihnachtsfeiertag eine Weih-

nachtsfeier in der Paulinenanstalt angekündigt und für mehrere Bälle in der Umgebung Detmolds am zweiten Weihnachtsfeiertag geworben.

Darüber hinaus wird nach Angaben von Saskia Reinhardt ein Weihnachts-Ehrenpreisschreiben zur „Herbeibringung des Völkerfriedens“ ausgeschrieben und den Spen-

dem der Weihnachtsgaben für Kriegerkinder gedankt, wobei das handwerkliche Engagement der Lyzeumsschüler hervorgehoben worden sei. Dadurch kamen allein 130 Mark zusammen.

Im Werbe- und Anzeigenteil der Ausgabe werden unter anderem Christbaumverkäufere angepriesen. Der Ma-

gistrat Detmolds erließ schon vor Weihnachten ein strenges Verbot, Feuerwerkskörper zu zünden. Außerdem war es verboten, Schaufenster mit mehr als zwei Glühbirnen zu beleuchten, um die Gasreserven zu schonen. Denn: Lampen wurden damals noch mit Gas betrieben.

Und auch weitere Folgen des Kriegsendes und des politischen Umbruchs waren in diesen Tagen Thema. In Bezug auf die Trennung von Kirche und Staat, die nach der Abdankung des Fürsten folgte, beschäftigte die Menschen die Frage, wie es mit dem schulischen Religionsunterricht weiter geht. Außerdem erfolgte die Demobilisierung. „In den Anzeigen finden sich Hinweise darauf, dass die Pferde des Militärs verkauft wurden“, berichtet Saskia Reinhardt. Die Soldaten, die aus dem Heeresdienst entlassen worden waren, mussten ins Arbeitsleben zurückgeführt werden.

Weihnachtskämpfe in Berlin forderten 67 Todesopfer

Nachdem die Novemberrevolution von 1918 nahezu friedlich verlaufen war, kam es zu Weihnachten zu einer blutigen Wendung. Am 23. Dezember befahl der Rat der Volksbeauftragten, der aus Mitgliedern der MSPD und USPD bestand und die Übergangsregierung bildete, der Volksmarine division den Abzug aus Berlin und die Reduzierung ihrer Truppenstärke von 1.500 auf 600 Mann. Zudem wurden der Truppe, be-

stehend aus revolutionären Matrosen, die zum Schutz der Regierung in die Reichshauptstadt gekommen waren, Soldforderungen verweigert. Daraufhin besetzten diese, wie aus einer Veröffentlichung des Deutschen Historischen Museums in Berlin hervorgeht, die Reichskanzlei und setzten die Regierung fest. Der Ebert-Groener-Pakt kam zum Tragen – eine Vereinbarung zwischen Friedrich Ebert (MSPD) und der

Obersten Heeresleitung für ein gemeinsames Vorgehen gegen linksradikale Gruppierungen. Die Oberste Heeresleitung nahm die Meuterei zum Anlass, mit den Revolutionären abzurechnen. Am Heiligen Abend kam es zu blutigen Kämpfen zwischen Soldaten und Matrosen um das Hauptquartier der Volksmarine division im Berliner Schloss sowie um den Marzstall, wo der Berliner Stadtkommandant Otto Wels als

Geisel festgehalten wurde. Am Ende stand die Niederlage der im Häuserkampf unerfahrenen Frontsoldaten des ersten Weltkriegs, 56 tote Soldaten und 11 tote Matrosen waren zu beklagen. In der Folge erhielt der Rat der Volksbeauftragten die Volksmarine division, die während der Kämpfe von vielen bewaffneten Arbeitern unterstützt wurde, zunächst in voller Stärke und kam ihren Soldforderungen nach. (jab)

Kunden sammeln Geschenke

Aktion: Kindern aus Detmolder Jugendhilfeeinrichtungen der Fürstin-Pauline-Stiftung werden ihre Weihnachtswünsche anonym erfüllt. Sie erhalten 38 Pakete



Strahlen: Der kleine Ole bekommt als einer der ersten ein Geschenk von Real-Mitarbeiterin Petra Stiefen überreicht. Im Hintergrund Stiftungsvorstand Heiko Schumacher. FOTO: TORBEN GÖCKE

Detmold (tog). Die Kinder aus verschiedenen Einrichtungen der Fürstin-Pauline-Stiftung freuen sich über reichlich bunt verpackte Weihnachtsgeschenke. Insgesamt 38 Pakete sind von Mitarbeitern des RealMarktes an die Stiftung überreicht worden. In dem Markt sind während einer Weihnachtsbaumaktion zusammen gekommen – gespendet von Kunden, die Kindern eine Freude machen wollen.

„Wir freuen uns sehr, dass sie zum wiederholten Male an uns gedacht haben“, sagte Stiftungsvorstand Heiko Schumacher während der kleinen Feierstunde anlässlich der Übergabe der Pakete in Detmold. „Ich möchte mich im Namen der Kinder und der gesamten Stiftung ganz herzlich bei allen Spendern der vielen bunten Geschenke bedanken“, so Schumacher.

Als Vertreter der Supermarktkette ergriff Rainer Saal-schmidt das Wort: „Die Wunschbaumaktion gibt es in unserem Hause bereits seit vielen Jahren, und sie ist stets ein großer Erfolg. Viele haben in der Weihnachtszeit den Wunsch, etwas zu verschenken, und insbesondere über glückliche Kinder freuen sich alle.“ Über die Kooperation mit der Fürstin-Pauline-Stiftung sei er in dieser Sache besonders glücklich: „So können wir unseren Kunden garantieren, dass die Geschenke genau an der richtigen Adresse landen – und zwar in Kinderhänden.“

Die Geschenke kommen den Kindern zum Abschluss der Aktion anonym zugute. Das sei fester Bestandteil des Konzeptes, nicht zuletzt, um die Kinder in den Einrichtungen zu schützen, erklärt Rainer Saal-schmidt.

8 - 20 Uhr
FRÖHLICHE WEIHNACHTEN
praxisteam dr. fürstberg
und ein zahngesundes neues Jahr!
Vielen Dank für Ihr Vertrauen!
PRAXISTEAM DR. FÜRSTBERG
Bielefelder Straße 241 • 32758 Detmold
Telefon 68475 • www.dr.fuerstberg.de
Dr. Martin Fürstberg • Dr. Barbara Dingler • ZA Simona Poppe-Kratzki • Dr. Anso-Chr. Viehig • ZA Felis Rullmann